

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 63 (2021)
Heft: 397

Rubrik: Backstage

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BOX OFFICE

Hier und jenseits des Teichs

Man kann es sich aus europäischer Sicht kaum vorstellen: Der Neuste in der James-Bond-Reihe lieferte sich im Herbst in den USA ein Kopf-an-Kopf-Rennen mit der Ikone des Horrors. Halloween Kills, der mittlerweile zwölfte Film der Halloween-Reihe, die 1978 von John Carpenter mit dem gleichnamigen Film und minimalem Budget, aber maximalem Effekt losgetreten wurde, soll allein am ersten Wochenende sagenhafte 50 Millionen US-Dollar an amerikanischen Kinokassen eingehandelt haben. Und das, obwohl der Film parallel auf dem US-Streamingdienst Peacock ausgewertet wurde (gute Neuigkeiten für besorgte Kinobesitzer*innen!).

Dass der neue Bond-Film ein Wochenende zuvor, als er Premiere feierte, nur 6 Millionen US-Dollar mehr einspielte, ist diesseits des Atlantiks kaum nachvollziehbar: Halloween Kills ging, wie so viele Horrorfilme im Deutschsprachigen, mit knapp 14 000 verkauften Billetts im Vergleich zu den USA beinahe unter, während No Time to Die hier dank phänomenalem Ticketverkauf bereits – mit grossem Abstand! – der meistgesehene Film des Jahres ist (Fast & Furious 9 kommt als Zweites, dann Dune). Der einzige Horrorfilm, der es in der Schweiz auf die Top-25-Rangliste von 2021 schafft, ist The Conjuring: The Devil Made Me Do It. Immerhin: Fast 70 000 Zuschauer*innen soll der Teufel ins Kino gelockt haben. (sh)

Halloween Kills 2021, Regina King
In den USA ein riesiger Box-Office-Hit, konnte der zweite Teil des Halloween-Reboots hier nicht gleich die Kassen klingeln lassen. Der dritte Teil, Halloween Ends, ist übrigens auf den Oktober kommenden Jahres angesagt.



BERLINALE

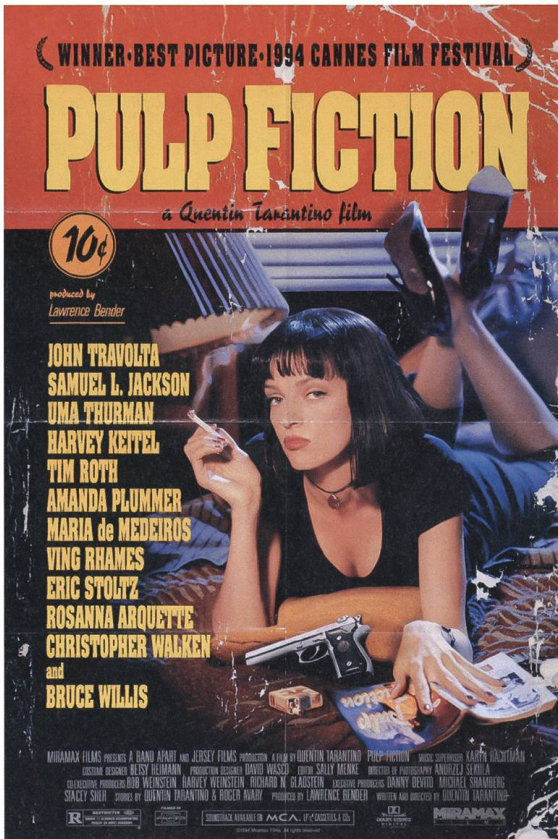
M. Night Shyamalan wird Chef-Juror

Das ist ein Twist, mit dem gerade niemand gerechnet hat: M. Night Shyamalan, amerikanischer Regisseur, Drehbuchautor und Produzent, wird an den 72. Internationalen Filmfestspielen Berlin, der Berlinale, im kommenden Februar die Internationale Jury als Präsident anleiten. Die Wahl hat insofern erstaunt, als dass der amerikanische Filmemacher, der 1999 mit The Sixth Sense einen riesigen Kinohit landete, hauptsächlich mit populären Genres und seit seinem Durchbruch auch beinahe konstant mit grossen Budgets hantierte. Auch machte er sich mit Filmen wie The Village, The Happening oder jüngst mit Old nicht immer zum Kritiker*innen-Liebling. «Der Filmfestival-Zirkus ist ein Universum, in dem man gerne unter sich bleibt – einer, der Genre-Kino macht, ist eine aussergewöhnliche Wahl als Jurypräsident», kommentierte etwa auch die «Süddeutsche» den überraschenden Entscheid.

Die Berlinale-Leitung steht wiederum felsenfest hinter ihrem Entscheid: «Er hat mit seinen Filmen ein Universum geschaffen, in dem Ängste und Sehnsüchte eng beieinanderstehen und junge Menschen nicht nur die Hauptfiguren, sondern auch die treibenden Kräfte sind, um Ängste zu überwinden. Im US-Filmgeschäft ist Shyamalan eine einzigartige Figur, ein Filmemacher, der seiner Vision treu geblieben ist. Diese wahrhaftige innere Haltung suchen wir auch bei der Auswahl unserer Filme», lässt Carlo Chatrian, Künstlerischer Leiter des Festivals, verlauten. Wir sind gespannt, was dies für die Jury-Entscheidungen im kommenden Jahr bedeutet. Wartet hier der nächste Twist? (sh)

«Im US-Filmgeschäft ist Shyamalan eine einzigartige Figur, ein Filmemacher, der seiner Vision treu geblieben ist.»

Carlo Chatrian, Künstlerischer
Leiter Berlinale



AUKTION

Deine digitalen Münzen für exklusives Tarantino-Material

Quentin Tarantino möchte bis zum Ende seiner Karriere genau zehn Filme drehen. Nicht neun, nicht elf. Das liess der amerikanische Regisseur zumindest 2014 – zum Bedauern seiner Fans – verlauten. Nach seinem letzten, Once Upon a Time in Hollywood von 2019, dem neunten, soll es also nur noch einen letzten geben.

Wo kriegt man dann noch kostbare Extraminuten her? Wer eine Spürnase für Tarantinos Werke hat und damit durch Film- und Fernsehgeschichte schnuppert, findet immerhin noch die eine oder andere: Eine Szene in Robert Rodriguez' Sin City von 2005 hat er gedreht (im Gegensatz zu Rodriguez' Filmmusik für Kill Bill: Vol. 2), auch gibt's die Emergency-Room-Episode «Motherhood», ein Segment im Anthologie-Film

Four Rooms und eine CSI-Episode, für die Tarantino höchstpersönlich verantwortlich zeichnete. Aber hartgesottene Anhänger*innen haben natürlich auch das schon längst gesichtet.

Für sie, die immer noch mehr wollen, und über das nötige Kleingeld verfügen, soll der Kult-Filmemacher nun sieben nie gesehene Szenen in Form von exklusiven Seiten aus dem Originaldrehbuch von Pulp Fiction auktionieren. «Bloomberg» berichtet, dass er diese als sogenannte «Non-Fungible Tokens», kurz NFTs, also als nicht ersetzbare digitale Objekte, feilbieten möchte. NFTs sind im Digitalen als Einzelstücke markiert und darum, wie physische Kunstgegenstände, exklusiv zu ergattern (kaum zu glauben, dass es das noch gibt: Benjamins Aura kehrt ins Netz ein). Der Handel mit digitaler Kunst und anderen virtuellen Gegenständen als NFTs ist darum gerade hoch im Kurs. Und Tarantino will ein Stück vom Kuchen, offensichtlich.

Die Auktion soll im Netz, auf dem digitalen Marketplace «OpenSea», stattfinden. Wer nicht zu den glücklichen Sieben gehört, muss aber auch danach weiterhin mit den paar Extraminuten aus ER, CSI und Co. vorliebnehmen. (sh)